

# FRUTIGLÄNDER

DIE ZEITUNG FÜR ADELBODEN, AESCHI, FRUTIGEN, KANDERGRUND, KANDERSTEG, KRATTIGEN UND REICHENBACH

«Frutigländer», 11.12.2019

## Nur 0,45 Punkte fehlten zum Titel



Sehr konzentriert gingen Noah Büschlen (links) und Lukas Zurbrügg ans Werk. Ihre Aufgabe: Eine Mauer (wie oben im Bild zu sehen) mit dem Berner Bären auf der einen Seite und dem Verbandsschriftzug (KBB) auf der anderen. BILDER MICHAEL SCHINNERLING

**BERUF** Von Mittwoch bis Samstag wurde der Final der ersten Berner Maurer-Meisterschaft in Burgdorf ausgetragen. Mit dabei waren Noah Büschlen (Adelboden) und Lukas Zurbrügg (Frutigen). Büschlen verpasste den Sieg nur hauchdünn.

MICHAEL SCHINNERLING

Ein Blick aufs Mauerwerk und eine letzte Messung mit der Wasserwaage – alles passte. Zufrieden setzte Lukas Zurbrügg am Samstag um 11.30 Uhr den letzten Stein auf seine Mauer. Die Ziegel wurden noch einmal mit einem Tuch abgeputzt, und nun war das Werk fertig. Etwas ruhiger liess es Noah Büschlen angehen. Die anderen Finalisten Thomas Anken, Ben Zaugg und Matthias Widmer waren schon am Zusammenräumen. «Der macht das schon in der vorgegebenen Zeit», sagte Hansueli Balmer zu seinen Jurykollegen.

«Ich wusste, dass ich Gas geben muss»

Um 12 Uhr lief die Uhr nach 24,25 Stunden ab. Der Zeiger wanderte bereits auf 11.59 Uhr, als Noah Büschlen den letzten Stein einsetzte. Beim Betrachten seiner Arbeit zog er sein persönliches Fazit: «Ich wusste schon am Morgen, dass ich Gas geben muss. Zeitdruck spürte ich aber nicht, denn ich war hochkonzentriert. Und am Schluss hat es ja gereicht.» Dass ihm nicht viel fehlen würde, um sich den Titel zu holen, konnte zu diesem Zeitpunkt nie-

mand ahnen. Seit Mittwochmorgen war man mit Bohren, Fräsen, Abmessen und Vermauern beschäftigt. Um punkt zwölf Uhr war Schluss, und die vierköpfige Jury mit Hansueli Balmer, Manfred Jungen, Thomas Lauper und Manuel Studer war an der Reihe.



**BILDGALERIE**

Mehr Bilder von der Berner Maurer-Meisterschaft finden Sie unter

[www.frutiglaender.ch/galerie.html](http://www.frutiglaender.ch/galerie.html)

**Ein paar Tipps vom Profi**

«Am Mittwoch erhielten die Finalisten zwei Baupläne. Ein paar Tipps in Sachen Zeitmanagement konnte ich ihnen auch geben», so Balmer. Auch empfahl er ihnen: «Kopfhörer auf und sich vom Publikum abschirmen.» Denn am Freitag und Samstag waren die Arbeiten für Besucher zugänglich. «Wir hatten 100 Punkte zu vergeben. Dabei achteten wir

zu 80 Prozent auf Exaktheit und 20 Prozent auf Sauberkeit», erläuterte der Berufsbildner und Juror. «Es braucht Willen und Bereitschaft, Leistung zu bringen. Alle Finalisten wussten, was sie zu tun haben.» Wie man sehen konnte, ist der Beruf des Maurers sehr kreativ und anspruchsvoll.

Die vier Herren setzten Büschlen mit 81,85 Punkten auf den zweiten Rang. Zum Titel fehlten ihm nur 0,45 Punkte. Zurbrügg kam mit 70,62 auf den vierten Rang. Wie sah Büschlen seine Leistung? «Etwas genauer hätte ich arbeiten können.» Und Zurbrügg? «Schwierig zu sagen, woran es fehlte. Wahrscheinlich an Schnelligkeit und Sauberkeit. Mit dem Resultat bin ich aber auf jeden Fall zufrieden.»

**Zweite Auflage in Sicht**

Die Meisterschaft wurde mit einem Tag der offenen Türe beim Kantonal Bernischen Baumeisterverband in Burgdorf verbunden. Ziel war es, den Beruf des Maurers 1:1 vorzustellen. Nächstes Jahr wird es wieder einen solchen Wettkampf geben – ebenfalls mit einem Tag der offenen Tür. Ben Zaugg holte sich den Titel «Erster Berner Maurer-Meister.» Damit löste er das Ticket für den Halbfinal der Maurer-Berufsmeisterschaft der SwissBau in Basel.

**DIE BEIDEN MAURER IM INTERVIEW**

«Frutigländer»: Wie sind Sie zur Berner Maurer-Meisterschaft gekommen?

**Zurbrügg:** Ich bin von meinem Onkel angefragt worden, habe mich beworben und bin genommen worden.

**Büschlen:** Das Aufgebot habe ich vom Leiter der Kurshalle Thun erhalten. Da habe ich mir gedacht: Das ist eine gute Sache.

Wussten Sie schon, was Sie an den beiden Tagen in Burgdorf erwartet?

**Zurbrügg:** Ich wusste grob, wie viel Zeit wir haben und wann wir anfangen würden.

**Büschlen:** Nein, es war schwierig abzuschätzen, was auf mich zukommt.

Konnte man die Prüfungsaufgabe im Betrieb üben?

**Zurbrügg:** Nein, weil so etwas nicht auf einer Baustelle gemacht wird. Wir konnten nur zweimal im Vorfeld üben.

**Büschlen:** Nein, wir erstellen nur Rohmauerwerke, die dann weiterverarbeitet werden. Ein Sichtmauerwerk wird bei uns weniger gebaut.

Was erwarteten Sie von sich selbst, bevor es losging?

**Zurbrügg:** Dass ich das Mauerwerk gut plane und sauber erstelle.

**Büschlen:** Ich hatte keine grossen Erwartungen.

Wie sieht Ihre Zukunft aus? Bleiben Sie in Ihren Betrieben?

**Zurbrügg:** Ich bleibe im Betrieb und strebe eine Weiterbildung zum Bauführer an.

**Büschlen:** Ich möchte noch Landwirt lernen, um den elterlichen Betrieb einmal zu übernehmen.

War Maurer immer Ihr Wunschberuf?

**Zurbrügg:** Ich hatte noch als Bootsbauer geschuppert. Maurer war aber ganz klar mein Wunschberuf.

**Büschlen:** Es gefällt mir, im Freien zu arbeiten. Kurz nach dem ersten Schnuppern hatte ich bereits meine Lehrstelle.

Warum sollte man Maurer lernen?

**Zurbrügg:** Man kann im Team arbeiten und sieht abends, was man gemacht hat.

**Büschlen:** Es ist ein guter Beruf und ideal für spätere Fortbildungen wie Vorarbeiter oder Polier. Zudem arbeitet man an der frischen Luft.